



ZU KUNFT



MAGAZIN
2022



NACHHALTIG
GESTALTEN

ZUKUNFT

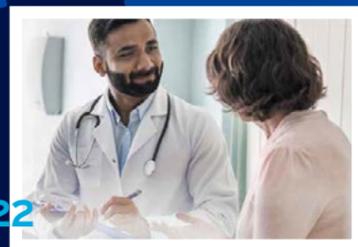
NACHHALTIG
GESTALTEN

Wir bei Fresenius Medical Care fühlen uns unserem Auftrag sehr verbunden: Die Lebensqualität und die Behandlungsergebnisse unserer Patient*innen kontinuierlich zu verbessern, indem wir ihnen hochwertige Produkte sowie innovative Technologien und Behandlungskonzepte anbieten. Dies prägt auch die Art und Weise, wie wir Nachhaltigkeit in unser Geschäft integrieren und die Herausforderungen der globalen Gesundheitsversorgung angehen. Lesen Sie auf den folgenden Seiten, wie wir unserer Verpflichtung nachkommen, unser Unternehmen für kommende Generationen aufzustellen.

06
HELEN
GIZA
ÜBER
DIE
ZUKUNFT



10
2022
IN
KÜRZE



14
VEREINT
DURCH EIN
GEMEINSAMES
ZIEL



18
EINE KULTUR
DER
ZUGEHÖRIGKEIT
ETABLIEREN



20
WIE EIN
WUNDER

26
GEMEINSAM
STARK



31
EIN DIVERSES
NETZWERK



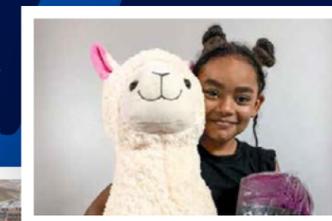
32
WIR HABEN
EIN WUNDER
VOLLBRACHT



36
DEM KLIMASCHUTZ
PRIORITÄT EINRÄUMEN



40
CARE
BEGINNT
MIT
C



42
CORPORATE-
CITIZENSHIP-
INITIATIVEN



MEHR ALS

52 MIO

DIALYSE-
BEHANDLUNGEN
IN 2022

PRODUKTE
IN RUND

150

LÄNDERN

WALTHAM

RUND

168 MIO

DIALYSATOREN
HERGESTELLT
IN 2022

RIO
DE
JANEIRO

42

PRODUKTIONS-
STANDORTE

WER WIR SIND

BAD
HOMBURG

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Menschen mit Nierenerkrankungen. Unser Ziel ist, eine lebenswerte Zukunft für chronisch und kritisch kranke Patient*innen zu gestalten - weltweit und jeden Tag. Mit einem Netzwerk von über 4.100 Dialysezentren versorgen wir weltweit mehr als 344.000 Dialysepatient*innen. Als vertikal integriertes Unternehmen verfügen wir über ein umfassendes Portfolio von hochwertigen Gesundheitsprodukten und -dienstleistungen sowie verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten sowohl für die Zentrums- wie auch für die Heimdialyse.

HONGKONG

MEHR ALS

344.000

PATIENT*INNEN
WELTWEIT

MEHR ALS

4.100

DIALYSEZENTREN
IN RUND
50 LÄNDERN

RUND

128.000

BESCHÄFTIGTE
IN MEHR ALS
70 LÄNDERN



Helen Giza

Helen Giza wurde am 6. Dezember 2022 zur Vorstandsvorsitzenden ernannt. Sie kam 2019 als Finanzvorstand zu Fresenius Medical Care und übernahm 2021 zusätzlich die Rolle des Chief Transformation Officer, um das Transformationsprogramm FME25 zu leiten.

Zuvor war sie Finanzvorstand der US-Geschäftseinheit von Takeda Pharmaceutical, ehe sie 2018 als Chief Integration and Divestiture Management Officer in das Corporate Executive Team von Takeda wechselte. Bevor sie zu Takeda kam, hatte sie eine Reihe von wichtigen internationalen Finanz- und Controlling-Positionen inne, unter anderem bei TAP Pharmaceuticals und Abbott Laboratories.

Helen Giza ist eine britische Wirtschaftsprüferin und hat einen Master of Business Administration von der Kellogg School of Management an der Northwestern University in Evanston, Illinois, USA.

ZUKUNFT

NACHHALTIG GESTALTEN

Nachhaltigkeit sowie nachhaltig profitables Wachstum sind wichtige Bestandteile von Helen Gizas Vision für Fresenius Medical Care. Die Vorstandsvorsitzende erläutert ihre Perspektive.

Liebe Lesende,

bei Fresenius Medical Care sind wir stolz darauf, dass wir das Leben von Patient*innen auf der ganzen Welt jeden Tag verbessern können – und das nicht nur in der Dialyse und im Gesundheitswesen. Wir haben uns verpflichtet, auf allen Ebenen unseres Unternehmens nachhaltig zu handeln, was Nachhaltigkeit zu einem integralen Bestandteil unserer Strategie macht.

Nachhaltigkeit beinhaltet für uns auch, dass wir uns konsequent für Gleichberechtigung einsetzen und Diversität fördern. Es bedeutet, dass wir alle notwendigen Schritte unternehmen, um unseren ökologischen Fußabdruck zu verstehen und zu verringern. Unser Ziel ist, bis 2040 zu 100% klimaneutral zu sein. Ich bin überzeugt davon, dass all diese Aktivitäten und unser starkes Engagement für unsere Patient*innen die Basis für nachhaltig profitables Wachstum sind.



In diesem Magazin geben wir Ihnen einen Einblick in unsere Bemühungen, unsere wirtschaftliche, ökologische und soziale Nachhaltigkeit zu verbessern und das Umfeld, in dem wir leben und arbeiten, zu unterstützen:

- Lernen Sie einige unserer Dialysefachkräfte kennen und erfahren Sie mehr über ihr herausragendes Engagement, das viele tausende ihrer Kolleg*innen auf der ganzen Welt teilen.
- Werfen Sie einen Blick darauf, wie unsere Pflegeteams Patient*innen während des Krieges in der Ukraine helfen. Für mich sind sie wahre Helden.
- Erfahren Sie mehr über unsere Maßnahmen, unseren ökologischen Fußabdruck zu verringern.
- Lesen Sie mehr über unser Engagement für Gleichberechtigung, Diversität und Integration in unserer gesamten Wertschöpfungskette: für unsere Patient*innen, Beschäftigten und Lieferanten.
- Erfahren Sie mehr über unser gesellschaftliches Engagement.

All diese Initiativen und Erfolge sind dank der Bemühungen unserer weltweiten Teams möglich. Ich hoffe, Sie finden diese Geschichten ebenso inspirierend wie ich. Durch unsere gemeinsamen Anstrengungen können wir alle ein starkes Beispiel dafür sein, was es bedeutet, nachhaltig und auf der globalen Bühne fair zu handeln und divers zu sein.

Ich danke Ihnen für Ihre Zusammenarbeit und Ihr Engagement.

Helen Giza
Vorstandsvorsitzende

”
WIR HABEN UNS VERPFLICHTET,
AUF ALLEN EBENEN UNSERES
UNTERNEHMENS NACHHALTIG ZU
HANDELN. ICH BIN ÜBERZEUGT,
DASS ALL DIESE AKTIVITÄTEN UND
UNSER STARKES ENGAGEMENT
FÜR UNSERE PATIENT*INNEN DIE
BASIS FÜR NACHHALTIG
PROFITABLES WACHSTUM SIND.

“

HELEN GIZA,
VORSTANDSVORSITZENDE



2020

IN
KÜRZE

FÜHRENDER ANBIETER WERTBASIERTER NIERENTHERAPIE IN DEN USA

Im März hat Fresenius Medical Care eine Vereinbarung zur Gründung eines unabhängigen neuen Unternehmens in den USA geschlossen, in dem Fresenius Health Partners mit InterWell Health und Cricket Health zusammengeführt wird. Die Transaktion hat die behördlichen Genehmigungen im August erhalten.

Das neue Unternehmen, InterWell Health, vereint das Know-how von Fresenius Health Partners im Bereich der wertbasierten Nierenversorgung, die klinischen Versorgungsmodelle und das starke Netzwerk aus 1.700 ärztlichen Fachkräften für Nierenerkrankungen von InterWell Health sowie das technologiegestützte Versorgungsmodell von Cricket Health, das auf dem firmeneigenen Daten-system StageSmart™ und Plattformen für die Patienteneinbindung und -unterstützung basiert. Das innovative Unternehmen bringt alle Voraussetzungen mit, um die Versorgung nierenkranker Menschen entscheidend zu verändern.



2020

UNSERE KULTUR DER INTEGRITÄT STÄRKEN

Anlässlich des Asia-Pacific Ethics & Compliance Day im April setzten sich die Beschäftigten in der Region in einer Reihe von interaktiven Aufgaben mit der Bedeutung von Compliance und Integrität bei Fresenius Medical Care auseinander.

Unter dem Motto „Get Confy with Compliance“ konnten sie an Aktivitäten wie einem Quiz, der Entwicklung eines Compliance-Maskottchens und dem Schreiben von Slogans teilnehmen („confy“ ist eine Wortschöpfung, die das englische „confident“ und „comfortable“ kombiniert). Ziel war, die Zusammenarbeit sowie einen sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit Compliance zu fördern.



UNSERE PATIENT*INNEN STEHEN IM MITTELPUNKT

Im Rahmen seiner Anstrengungen, die Patientenversorgung kontinuierlich zu verbessern, hat Fresenius Medical Care in den vergangenen Jahren 41.000 Patient*innen in Lateinamerika befragt, um zu erfahren, wie sie die Versorgung in unseren Kliniken bewerten.

Die Einführung der PX-Intelligence-Plattform im vergangenen Jahr als Teil des Patient-Experience-Programms wird die Verwaltung dieser Daten unter Einhaltung der geltenden Datenschutzrichtlinien erheblich erleichtern: Das System ermöglicht einen intuitiven digitalen Zugang zu den Umfrageergebnissen und den Maßnahmenplänen und sogar die Überprüfung der Wirksamkeit dieser Pläne im Zeitverlauf.

PX Intelligence
Una iniciativa del Programa de Experiencia del Paciente

UNSERE PRODUKTIONS- STANDORTE FEIERN

Im Januar erreichte unser Werk in L'Arbresle, Frankreich, einen wichtigen Meilenstein: Es stellte erstmals an einem Tag 100.000 Dialysatoren her. Ermöglicht wurde diese Leistung durch Inbetriebnahme der FX4-Fertigungsmaschinen, die eine maximale Kapazität von 2.000 Dialysatoren pro Stunde haben.

Darüber hinaus gab es Jubiläen an einigen Produktionsstandorten rund um den Globus zu feiern. Glückwünsche nach Brasilien, Serbien und Mexiko!



20.

Jahrestag im April:
Jaguariúna, Brasilien

40.

Jahrestag im Mai:
Vršac, Serbien



35.

Jahrestag im Juni:
Erika de Reynosa, Mexiko



PATIENTEN- VERSORGUNG WÄHREND HURRIKAN IAN

Als der Hurrikan Ian im September auf die Westküste Floridas zusteuerte, hat Fresenius Medical Care sein nordamerikanisches Katastrophenschutzteam aktiviert, um die Fortführung der Patientenversorgung sicherzustellen und seine Mitarbeiter*innen zu unterstützen.

Das Team half den Patient*innen, indem es sie in andere Kliniken außerhalb der evakuierten Gebiete verlegte. Außerdem erhielten sie Notfallsets und Anweisungen, wie sie während und nach dem Sturm mit ihren Pflegeteams in Verbindung treten können, um ihre lebenswichtigen Behandlungen auch dann zu erhalten, wenn ihre regulären Dialysezentren nicht erreichbar sind. Das Personal wurde angewiesen, Heimdialysepatient*innen das notwendige Material zu liefern und bei Bedarf Kontakt mit ihnen aufzunehmen.



VIRTUELLE PATIENTEN- REISE

Die Virtuelle Klinik ist eine webbasierte, interaktive 3D-Plattform, über die medizinisches Fachpersonal, Techniker und IT-Spezialisten die gesamte Bandbreite des Angebots von Fresenius Medical Care aus Patienten- und Kundensicht erfahren können. Die Virtuelle Klinik besteht aus einem Gesamtkomplex, dessen Gebäude und Flure sich öffnen lassen, sodass mehrere Therapiebereiche besucht werden können.

Wer die Virtuelle Klinik „betritt“, kann das breite Spektrum der verfügbaren medizinischen Geräte und Dienstleistungen entdecken und erkunden, wie diese in die klinische Praxis integriert werden können, um die Gesundheit der zu behandelnden Menschen zu verbessern. Videos und Animationen sowie verschiedene Apps ermöglichen den Nutzer*innen eine spannende Reise und lassen sie therapeutische Innovationen auf spielerische Weise erkunden. Weitere Entwicklungen sind in Vorbereitung.



Besuchen Sie unsere
Virtuelle Klinik:
www.fme-digital.com

Die in der Virtuellen Klinik enthaltenen Informationen zu Medizinprodukten und Therapien richten sich ausschließlich an medizinische Fachkräfte in der Europäischen Union.

VEREINT DURCH EIN GEMEINSAMES ZIEL

Viele Tausend Dialysefachkräfte auf allen Kontinenten leisten jeden Tag einen wichtigen Beitrag zum Wohlbefinden unserer Patient*innen. Sie kommen aus verschiedenen Kulturen und bringen ihre eigenen Erfahrungen und Überzeugungen mit.

Drei Beispiele dafür sind Christine Bardon aus Frankreich, Lorie Atkins aus den USA und Tetyana Kazmyrova aus der Ukraine. Unabhängig von ihrer Herkunft haben sie ein gemeinsames Ziel: eine lebenswerte Zukunft zu gestalten. Für Patient*innen. Weltweit. Jeden Tag.



„
DIESES
POSITIVE
FEEDBACK
IST DAS,
WAS MICH
JEDEN TAG
MOTIVIERT.
“

CHRISTINE BARDON,
FRANKREICH

AUFKLÄRUNG IST ENTSCHEIDEND

→ Die Diagnose einer Nierenerkrankung kann überwältigende Gefühle auslösen, und die Behandlungsmöglichkeiten sind komplex. Deshalb ist es wichtig, die Patient*innen auf ihrem Weg an die Hand zu nehmen, damit sie alles Wichtige über ihre Krankheit erfahren.

Christine Bardon hat das zu ihrer Lebensaufgabe gemacht. Als beratende Dialyseschwester unterstützt sie Nierenkranke mit einer auf deren individuelle Bedürfnisse zugeschnittenen Aufklärung. „Ich wollte den Menschen vor der Dialyse und auch während ihrer Behandlung näher sein“, sagt Bardon. Sie arbeitet als Expertin für Patientenaufklärung in der NephroCare-Klinik in Tassin-Charcot, Frankreich, und betreut Menschen in verschiedenen Stadien der chronischen Nierenerkrankung.

„Jede Woche treffe ich mich mit nierenkranken Patienten zu einem Gruppengespräch, um Themen wie Nierenfunktion, Medikation und Ernährung zu besprechen“, erläutert sie ihr Vorgehen. „Mit Patienten mit chronischem Nierenversagen vereinbare ich Einzeltermine; Themen sind dann Dialysetechniken, Behandlungssitzungen und Nierentransplantationen.“ Bardon hat eine enge Beziehung zu den Erkrankten, die sie betreut, und deren Familien. „Sie sind immer so wertschätzend, und dieses positive Feedback ist das, was mich jeden Tag motiviert.“

FÜRSORGE ALS BERUFUNG

→ Neben ihrer Arbeit als Pflegekraft bei Fresenius Medical Care unterstützt Lorie Atkins ihren Mann, der seit mehr als 20 Jahren auf die Dialyse angewiesen ist. Sie blickt daher aus zwei Perspektiven auf die Erkrankung und ihre Behandlung: als Pflegepartnerin und als Pflegekraft.

Atkins hat einen starken Glauben und sagt: „Mein Ziel ist es, den Menschen Hoffnung zu geben.“ Als Kidney Care Advocate empfiehlt sie den Pflegepartner*innen zwei Dinge für die Heimtherapie: „Erstens, machen Sie den Dialysetag zu einem schönen Tag. Bestellen Sie etwas Leckeres nach Hause oder sehen Sie sich einen Film an. Zweitens, nehmen Sie der oder dem Erkrankten nicht alles ab. Es gibt Dinge, die ein Patient selbst tun kann und sollte - dann geht es allen besser.“

Sie hat auch eine Botschaft für die Pflegekräfte im Dialysezentrum: „Was wir tun, ist wichtig. Es ist mehr als zur Arbeit zu gehen und unseren Job zu machen. Wir bewegen etwas; es ist gut, dass es uns gibt.“



„
WIR
BEWEGEN
ETWAS.
“

LORIE ATKINS,
USA

„
NICHTS
INSPIRIERT
MICH MEHR
ALS DIE
DANKBAREN
BLICKE
MEINER
PATIENTEN.
“

TETYANA KAZMYROVA,
UKRAINE



TEAMWORK KENNT KEINE GRENZEN

→ Nach zwölf Jahren in der Dialyse-klinik von Chernihiv glaubte Tetyana Kazmyrova, schon alles erlebt zu haben. Sie arbeitete in einem großen Team, das sich engagiert und sehr individuell um fast 100 chronisch Kranke kümmerte. Sie hatte miterlebt, wie eine junge Dialysepatientin schwanger wurde und fachkundig begleitet vom Klinikpersonal schließlich ein gesundes Baby zur Welt brachte. Und während der Pandemie arbeitete sie zwei Jahre lang in drei Schichten pro Tag und versorgte eine ganze Handvoll Menschen, ohne sich dabei selbst zu infizieren.

Doch dann begann die russische Invasion. Der Belagerungszustand, der Zusammenbruch der Strom- und Wasserversorgung und ihre Arbeit in einem kalten Keller, in dem sie die Patient*innen versorgte und ihnen und ihren Familien Zuflucht gewährte, machten Kazmyrova klar, warum sie Krankenschwester geworden war. „Der Krieg hat uns vereint. Wir waren wie ein Einsatzkommando, das jeden Morgen um sechs aufstand, seine Uniformen anzog und selbst unter den extremsten Bedingungen weiter Hämodialyse-Therapien anbot“, erklärt sie. „Uns wurde klar, dass es nichts Wertvolleres gibt als ein menschliches Leben. Unsere Teammitglieder entpuppten sich als echte Helden – sie wohnten praktisch an ihrem Arbeitsplatz. Die Tapfersten von uns standen stundenlang für Brot an.“

Kazmyrova glaubt, dass der Krieg ein noch engeres Band zwischen Patient*innen und Pflegekräften geschmiedet hat. „Wir haben eine Menge zusammen durchgemacht, aber nichts inspiriert mich mehr als die dankbaren Blicke meiner Patienten. Die spornen mich an, mein Bestes zu geben, um sie zu schützen und ihr Leben zu retten.“



DIVERSITÄT, INKLUSION

UND CHANCENGLEICHHEIT

EINE KULTUR

DER ZUGEHÖRIGKEIT

ETABLIEREN

→ Vielfalt ist eine der größten Stärken eines Unternehmens und häufig eine Quelle für Innovationen und Erfolg. Deshalb sind Diversität, Chancengleichheit und Inklusion (Diversity, Equity and Inclusion, kurz DE&I) wichtige Werte bei Fresenius Medical Care - im Hinblick auf die rund 128.000 Mitarbeitenden weltweit ebenso wie die mehr als 344.000 Patient*innen.

Wir wollen eine Kultur der Zugehörigkeit in der Belegschaft etablieren; das ist Teil unseres kontinuierlichen Bestrebens, unser Handeln gerechter und nachhaltiger zu gestalten. Mit unserem Engagement für DE&I fördern wir eine faire Behandlung aller Mitarbeitenden und pflegen eine Unternehmenskultur, die alle Beschäftigten gleichermaßen schätzt und anerkennt.

Diversität ist ein wesentlicher Bestandteil von Inklusion. Das bedeutet: Alle sind Teil des Ganzen und werden ermutigt, sich authentisch bei der Arbeit einzubringen und ihre Stimme zu

Gehör zu bringen. Durch das Aufbrechen von Stereotypen und Gruppendenken wollen wir sicherstellen, dass sich niemand ausgegrenzt fühlt und für alle die gleichen Standards gelten.

Fresenius Medical Care trägt eine Verantwortung gegenüber der Gesellschaft: für eine vielfältige Patientenpopulation die bestmögliche Gesundheit zu erreichen, unabhängig vom sozio-ökonomischen Hintergrund der einzelnen Menschen. Hier kommt das dritte Element ins Spiel, die Chancengleichheit. Unsere Vision dafür lautet, Ungleichheiten in der Versorgung von Patient*innen und ihres Umfelds aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten Ethnien zu beseitigen.

Eine Unternehmenskultur, deren Maxime Diversität, Chancengleichheit und Inklusion sind, bestärkt und inspiriert unsere Patient*innen und Mitarbeitenden, und sie ermutigt und unterstützt Lieferanten, wie die folgenden Beispiele zeigen.

MEHR ALS
344.000
PATIENT*INNEN

MEHR ALS
8.000
DIVERSE LIEFERANTEN
IN DEN USA

RUND
128.000
MITARBEITENDE

WIE EIN



WUNDER

Raymond Scott nutzt seine Erfahrungen als Patient mit chronischem Nierenversagen, um sich für andere Erkrankte einzusetzen.

→ **Raymond Scott aus South Carolina war 29 Jahre alt und kam gerade frisch aus dem Militär, als bei ihm völlig überraschend Nierenversagen diagnostiziert wurde. „Das hat mich total erschüttert. Ich war doch dieser unverwundbare Riese, dem nichts und niemand etwas anhaben konnte! Und plötzlich brach die Dialyse über mich herein, ohne dass ich mich darauf vorbereiten konnte. Als die Ärzte mir mitteilten, dass meine Nieren versagen, fühlte ich eine unendliche Leere“, erinnert sich Scott an den schicksalhaften Tag 1998. „Sie erklärten mir die Zusammenhänge, aber ich konnte gar nicht richtig zuhören. Mir ging nur eins durch den Kopf: Wie viel Zeit bleibt mir noch?“**

Das war vor 25 Jahren. Heute liegen zweieinhalb Jahrzehnte als Dialysepatient hinter ihm. Längst hat er seine positive Lebenseinstellung zurückgewonnen, und er genießt seine Rolle als Ehemann und Vater zweier Teenager. Scott und seine Frau Analyn haben aus ihrem gemeinsamen Weg viel Kraft geschöpft – genug, um andere Menschen über die Krankheit aufzuklären, weit über ihr direktes Umfeld hinaus.



RAYMOND & ANALYN

Das Ehepaar, das heute in Phoenix im US-Bundesstaat Arizona lebt, hat eine Dokumentation und Bücher veröffentlicht und produziert einen regelmäßigen Podcast. 2015 haben die beiden eine gemeinnützige Organisation gegründet, um die Warnzeichen für eine Nierenerkrankung und die Behandlungsmöglichkeiten bekannter zu machen und so Dialysepatient*innen dabei zu unterstützen, eine höhere Lebensqualität zu erlangen.

→ „Wir hatten keine Ahnung, was uns erwartet“, sagt Analyn Scott. „Aber rückblickend würden wir nichts ändern wollen. Das ist Teil unserer Bestimmung und unseres Schicksals. Es ist doch ein Wunder - Raymond hat so viel durchgemacht, aber all das hat uns gezeigt, dass wir Verantwortung übernehmen und so viele Menschen wie möglich erreichen müssen, damit sie besser informiert sind und die Herausforderungen dieser Erkrankung meistern.“

Analyn schätzt, dass sie und ihr Mann bisher Tausende von Menschen erreicht haben, über Social Media oder auf einer ihrer Fahrten mit dem Wohnmobil quer durch die USA.

Ein gemeinsamer Weg in die Zukunft

„Es ist uns bewusst geworden, dass die breite Bevölkerung oft nichts über Nierenerkrankungen weiß. Das ist einfach inakzeptabel. Selbst wir lernen jeden Tag etwas Neues dazu. Wir wollen andere Menschen dabei unterstützen, so viel über ihre Krankheit zu erfahren wie möglich – um ihrer selbst willen, aber auch damit ihre Partner und Kinder möglichst viel Lebenszeit mit ihnen verbringen können.“

„ES IST DOCH EIN WUNDER - RAYMOND HAT SO VIEL DURCHGEMACHT.“



JEDER 9.

Analyn und Raymond Scott gründeten die Stiftung „In9 Charities, Inc.“, um Hoffnung weiterzugeben und den typischen Verlauf von Nierenerkrankungen zu verbessern.



HEIMTHERAPIE

Bei der Heimdialyse stehen die Peritonealdialyse (PD) und die Heimhämodialyse (HHD) als Therapieoptionen zur Verfügung.

Das Ehepaar brauchte mehrere Jahre, um sich an ihr neues Leben zu gewöhnen. Im Februar 1998 hatte Raymond Scott in einer Klinik von Fresenius Medical Care mit der Peritonealdialyse begonnen. „Anfangs wussten wir nicht, dass die durchschnittliche Lebenserwartung eines Patienten mit Nierenversagen fünf bis zehn Jahre beträgt. Wir sagten uns: Wir halten zusammen und lassen uns nicht von unserem gemeinsamen Weg abbringen“, beschreibt Scott den gravierenden Einschnitt in ihr Leben. „Dank der regelmäßigen Dialysebehandlungen wurde der Alltag etwas leichter, vor allem, weil ich mit all dem nicht alleine war.“ Weniger als ein Jahr nach Beginn der Behandlung heirateten die beiden und konnten ihre Flitterwochen auf einer Karibik-Kreuzfahrt verbringen.

Fünf Jahre Freiheit

Im Jahr 2001 bekam Raymond Scott eine Nierenspende von seinem Bruder und gewöhnte sich an dieses neue Gefühl von Freiheit. Doch nur fünf Jahre später begann sein Körper, das Spenderorgan abzustoßen, und Scott musste wieder regelmäßig in die Klinik: Hämodialyse, dreimal pro Woche. „Viele Dialysepatienten glauben, dass mit einer Transplantation alles wieder gut ist. Doch das trifft nicht für alle zu“, so Scott. „Rückblickend sage ich mir: Das war ein Geschenk meines Bruders, das mir fünf Jahre lang die Freiheit gegeben hat, all die Dinge zu tun, die ich wollte.“

Die zweite „Behandlungsrunde“ ab 2006 ermöglichte es Raymond und Analyn, ihren gemeinsamen Weg fortzusetzen und ihre Familie zu vergrößern. Ein weiterer Meilenstein in puncto Flexibilität und Unabhängigkeit war für Scott 2012 der Übergang zur Heimdialyse mit Hilfe eines NxStage-Geräts. Jetzt wurde für beide der Impuls noch drängender, anderen Patient*innen von den Behandlungsmöglichkeiten zu berichten und davon, wie diese ihnen helfen können, ihre Lebensqualität zu verbessern.

Ein Wendepunkt für die Scotts war die Spenden-Gala der National Kidney Foundation 2015. Sie ermöglichte den beiden, die breitere Öffentlichkeit zu erreichen. „An diesem Abend erfuhren wir Dinge, die uns sprachlos machten. Zum Beispiel, dass 26 Millionen US-Bürger oder einer von neun Erwachsenen sich bereits in einem Stadium der Niereninsuffizienz befinden, meist ohne es zu wissen. Und dass bei Afro-Amerikanern das Risiko, an Nierenversagen zu erkranken, viermal so hoch ist“, erinnert sich Analyn, die ihr Engagement anschließend in der Stiftung „In9 Charities“ bündelte.

Ihr Mann hatte die Herausforderung angenommen, am Wettbewerb „Dancing with the Stars Arizona“ im Rahmen der Gala teilzunehmen. Monatlang hatte er trainiert. Sein Auftritt brachte nicht nur zahlreiche Spenden ein, sondern sorgte auch für viel Aufmerksamkeit für sein künftiges Engagement.



24

Raymond Scott blickt auf eine ereignisreiche Patientengeschichte zurück, die Peritonealdialyse, Transplantation und Heimdialyse einschließt.

Seitdem sind die Scotts damit beschäftigt, verschiedene lokale Veranstaltungen zu organisieren, etwa kostenlose Gesundheitsscreenings. „Dem Nierenversagen ist es egal, wer du bist; es kann jeden treffen – ob Schwarz oder Weiß, Reich oder Arm. Deswegen sind Prävention und Früherkennung so wichtig“, erklärt Anlyn. Neben persönlicher Aufklärung ist es für sie eine Frage der gesundheitlichen Gleichbehandlung. „Diabetes und Bluthochdruck sind die wichtigsten Risikofaktoren, und die sind unter Afro-Amerikanern und bei anderen Minderheiten stärker verbreitet.“

Die richtigen Fragen stellen

Bei ihrer landesweiten Kampagne ist das Ehepaar auf mangelndes Problembewusstsein gestoßen, oft verbunden mit fehlendem Zugang zu Informationen über einen gesunden Lebensstil und Behandlungsmöglichkeiten, sobald eine Nierenerkrankung diagnostiziert wurde.

„Meine Frau ist eine leidenschaftliche Fürsprecherin in meinem Namen. Deswegen nenne ich sie liebevoll meine Bulldogge“, sagt Raymond Scott. „Doch wer hat schon eine solche Fürsprecherin, die Ärzten die richtigen Fragen stellt und immer wieder nachhakt? Patienten müssen die Gelegenheit bekommen, solche Gespräche zu führen. Wir verdienen es, gut informiert und so in die Lage versetzt zu werden, Entscheidungen zu treffen, die einen enormen Einfluss auf unser Leben und unsere Lebenserwartung haben. Ich bin der lebende Beweis dafür.“

WIR SETZEN UNS FÜR WELTWEITE GESUND- HEITLICHE CHANCEN- GLEICHHEIT EIN

Dr. Amaka Eneanya, Leiterin Strategy and Operations im Global Medical Office von Fresenius Medical Care, erklärt, weshalb es Diversität und Inklusion nicht ohne gesundheitliche Chancengleichheit geben kann.

Dr. Eneanya, können Sie den Begriff der gesundheitlichen Chancengleichheit erläutern?

ENEANYA: Alle Menschen sollten dieselben Chancen haben, ihr volles Gesundheitspotenzial auszuschöpfen, und niemand sollte benachteiligt oder daran gehindert werden, unabhängig von Geschlecht, Ethnizität, Behinderung oder sexueller Orientierung. In den USA spielt die gesundheitliche Chancengleichheit inzwischen eine zentrale Rolle, und zwar wegen der rassistisch bedingten Ungerechtigkeiten, die während der Pandemie offensichtlich geworden sind – Ungleichheiten in Bezug auf Covid-19, aber auch ganz allgemein sozio-ökonomische Bedingungen. Bestimmte Bevölkerungsgruppen, insbesondere ethnische Minderheiten, weisen in der Regel den schlechtesten Gesundheitszustand auf. Sich um Erkrankte zu kümmern ist nur ein kleiner Teil der Gesundheitsversorgung. Ein Dialysegerät kann nicht sicherstellen, dass jemand Zugang zu nahrhaften Lebensmitteln hat oder in einem sicheren Zuhause lebt. Doch genau das sind soziale Faktoren, die mit schlechten Behandlungsergebnissen in Zusammenhang stehen.

Gibt es bestimmte Projekte oder Initiativen, auf die Sie besonders stolz sind?

ENEANYA: Eines unserer Ziele ist, solide Daten zu gewinnen – denn die helfen uns, neben Ungleichheiten auch Fortschritte nachzuhalten. Wir haben zwei vielversprechende Dashboards entwickelt. Mit dem einen können wir Ungleichheiten im Hinblick auf die Heimdialyse und die Transplantation sehr detailliert nach Region, Ethnie, Sprache oder Alter erkennen. Wir können uns anhand der Daten die Bereiche mit dem dringendsten Handlungsbedarf ansehen und herausfinden, worin das Problem besteht, etwa ob es bei den Überweisungen hakt oder ob Patient*innen nicht zu Untersuchungen erscheinen.

Mit dem zweiten Dashboard versuchen wir, Ungleichheiten bei der Überweisung zur Transplantationsbewertung auf die Spur zu kommen. Das erleichtert es den Dialysezentren, alle notwendigen Daten für eine solche Überweisung zu sammeln. So können wir auf einen Blick auch die Behandlungsfortschritte der Patient*innen verfolgen. Wir prüfen zudem, wie wir mehr soziale Faktoren in unsere Patientendaten integrieren können. Es ist wichtig, dass Patient*innen diese Details selbst angeben können – wo und wie sie leben, ihr Einkommen und ob ihre Versorgung mit Nahrungsmitteln gesichert ist. Wenn wir herausfinden können, wer mit einem dieser Faktoren Schwierigkeiten hat, können wir kommunale Partner vor Ort einschalten.

Wie lässt sich der gerechte Zugang zur Gesundheitsversorgung nicht nur in den USA, sondern weltweit verbessern?

ENEANYA: Uns ist bewusst, dass viele der Daten, die in den USA in Patientenakten erfasst werden, international keineswegs Standard sind. In einigen

Ländern ist es zum Beispiel nicht erlaubt, die Ethnie zu dokumentieren. Wenn wir hier aber vorankommen wollen, müssen wir auch in anderen Ländern die Bevölkerungsgruppen mit schlechteren Behandlungsergebnissen herausfiltern und die Gründe dafür eruieren. Zu den Faktoren, die wir auswerten, zählen Angemessenheit der Dialyse, Krankenhausaufenthalte und Sterblichkeit.

Inwieweit besteht ein Zusammenhang zwischen den Bemühungen, eine diverse und inklusive Unternehmenskultur zu schaffen, und der gesundheitlichen Chancengleichheit in der Gesellschaft?

ENEANYA: Eines unserer Ziele ist eine diverse und inklusive Belegschaft, die die Vielfalt unserer Patient*innen widerspiegelt. Wenn unsere Mitarbeitenden im Alltag ähnliche Erfahrungen machen und den gleichen kulturellen, ethnischen oder sonstigen Hintergrund haben wie die Patient*innen, dann können sie sie und ihre Bedürfnisse besser verstehen. Und wenn wir zeigen, dass uns gesundheitliche Chancengleichheit wichtig ist, dann werden sich auch die Menschen für unser Unternehmen entscheiden, denen das Wohl unserer Patient*innen besonders am Herzen liegt.

Was ist in diesem Zusammenhang die größte Herausforderung?

ENEANYA: Wir müssen uns darauf einstellen, dass es auch für uns unbequem wird, wenn wir uns intensiver mit Ungleichheiten in der eigenen Patientenversorgung beschäftigen. Dieses Unbehagen müssen wir aushalten und genau ergründen, wie wir positive Veränderungen erreichen können.

„
ALLE
MENSCHEN
SOLLTEN
DIESELBEN
CHANCEN
HABEN, IHR
VOLLES
GESUNDHEITS-
POTENZIAL AUS-
ZUSCHÖPFEN.“

DR. AMAKA ENEANYA,
LEITERIN STRATEGY
AND OPERATIONS,
GLOBAL MEDICAL
OFFICE



25

GEMEINSAM STARK:

UNSER WEG

HEISST VIELFALT

→ **Als weltweit tätiges Gesundheitsunternehmen mit Beschäftigten in mehr als 70 Ländern ist Fresenius Medical Care bestrebt, die individuelle Vielfalt der Menschen anzuerkennen, von ihr zu lernen und ihr gerecht zu werden. Ein Umfeld zu schaffen, in dem sich alle optimal entfalten und wachsen können, heißt, dass bei uns jeder Mensch willkommen ist, unabhängig von seiner Nationalität, ethnischen Herkunft, sexuellen Orientierung, geschlechtlichen Identität, Religion, seinem Glauben, dem Alter oder dem sozioökonomischen Status.**

„Im Kern geht es bei Diversität, Chancengleichheit und Inklusion um Zugehörigkeit. Wir befinden uns auf einer mehrjährigen Reise, um ein Umfeld zu schaffen, in dem sich Menschen sicher und ihrer selbst sicher – willkommen, angenommen und anerkannt – fühlen“, erklärt Mignon Early, die 2021 die neu geschaffene

Position des Vice President DE&I bei Fresenius Medical Care übernommen hat. Die gelernte Dialyseschwester kam als Regional Vice President ins Unternehmen. Später stieg sie zum General Manager auf und kehrte dann als Vice President of Clinical Quality zurück zu ihren klinischen Wurzeln. 2020 sah sie die immer größeren gesellschaftlichen Herausforderungen – von der Pandemie bis hin zu rassistisch motivierten Morden in den USA – und fühlte sich berufen, diese Missstände anzugehen.

„Mir wurde klar, dass ich als Schwarze Frau meine Stimme erheben und meine Meinung sagen musste. Als Unternehmen müssen wir uns selbst hinterfragen, um den erforderlichen Wandel herbeizuführen, der uns erst in die Lage versetzen wird, das Leben unserer Mitarbeitenden und Patienten positiv zu verändern.“

Early leitete das Team, das sich erstmals intensiver mit Fragen der Diversität, Chancengleichheit und Inklusion befasste, und übernahm dann die neue Position des Vice President, in der sie für die unternehmensweiten DE&I-Aktivitäten zuständig ist. „Als Krankenschwester, Managerin und Führungskraft habe ich selbst erlebt, auf welcher vielfältigen Weise die Menschen bei Fresenius Medical Care sich gegenseitig und unsere Patienten unterstützen, die oft Minderheiten und unterrepräsentierten Gruppen angehören“, erklärt Early. „Auf dieser Kultur können und wollen wir aufbauen.“

”
MIR WURDE KLAR,
DASS ICH ALS
SCHWARZE FRAU
MEINE STIMME
ERHEBEN UND
MEINE MEINUNG
SAGEN MUSSTE.

“
MIGNON EARLY,
VICE PRESIDENT DE&I



ZUGEHÖRIGKEIT

KULTUR
KULTUR
KULTUR

Unterstützt wird sie dabei vom DE&I Advisory Council und einem größeren DE&I Council, der sich auf einige Kernthemen konzentriert. „Wir wollen eine inklusive, von großem Vertrauen geprägte Unternehmenskultur für unsere Mitarbeitenden schaffen und ein erstklassiges Team aufbauen, halten und weiterentwickeln, das die Vielfalt unserer Patienten und Beschäftigten widerspiegelt“, so Early. „Außerdem wollen wir durch unser Engagement für DE&I gute Voraussetzungen für unseren zukünftigen Erfolg schaffen und sicherstellen, dass Führungskräften bewusst ist, dass sie unternehmensweit einiges bewirken können.“

Bei einer ihrer Initiativen geht es darum, den Dialog mit der Belegschaft zu suchen – ein Angebot, von dem bisher rund 11.000 Mitarbeitende Gebrauch gemacht haben. Earlys Team veranstaltet außerdem regelmäßig Workshops zum Thema Inklusion und hat ein entsprechendes Glossar veröffentlicht, das auf der Basis des Feedbacks von Mitarbeitenden regelmäßig überarbeitet wird. „Wir befinden uns erst am Anfang dieser Reise. Natürlich gibt es noch viel zu tun, zum Beispiel datenbasierte Erkenntnisse über unsere Talente zu sammeln“, erklärt Early. „Inwiefern sich ein Unternehmen in puncto DE&I engagiert, kann großen Einfluss darauf haben, ob es gelingt, diverse Talente an das Unternehmen zu binden und potenzielle Mitarbeitende für sich zu gewinnen.“

„
EMPLOYEE
RESOURCE
GROUPS SIND EINE
WUNDERBARE
MÖGLICHKEIT,
GLEICHGESINNTE
ZU FINDEN UND
EIN GEFÜHL DER
ZUGEHÖRIGKEIT
ZU SCHAFFEN.“

“

STEPHEN WEBER,
SENIOR DIRECTOR
CUSTOMER EXPERIENCE
& LEITER LGBTQIA+
UND ALLIES ERG



Ein inklusives Arbeitsumfeld beginnt an der Basis

Employee Resource Groups (ERGs) sind ein besonders erfolgreiches Instrument, das in den USA eingesetzt wird, um die Reichweite von DE&I-Programmen zu vergrößern. Mitarbeitende werden ermutigt, sich zu vernetzen und „bottom-up“, also an der Basis beginnend, Gruppen zu bilden. ERGs können von Foren, in denen die berufliche Entwicklung und Zufriedenheit im Vordergrund steht, bis hin zu Gruppen reichen, in denen es um den gemeinsamen ethnischen und kulturellen Hintergrund oder die sexuelle Orientierung der Mitglieder geht. Beispiele hierfür sind die Women's Employee Resource Group und die LGBTQIA+ and Allies-Gruppe, in denen sich Mitarbeitende mit unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten und sexuellen Orientierungen austauschen.

„ERGs sind eine wunderbare Möglichkeit, Gleichgesinnte zu finden und durch regelmäßige Events ein Gefühl der Zugehörigkeit zu schaffen. Dazu gehört auch, wichtige Feiertage zusammen zu begehen“, sagt Stephen Weber, Senior Director Customer Experience bei Fresenius Medical Care North America.

Er leitet die LGBTQIA+ and Allies-Gruppe, die im Oktober 2020 ins Leben gerufen wurde und innerhalb von nur zwei Jahren auf mehr als 300 Mitglieder gewachsen ist. „Mitarbeitende sind eher in der Lage, ihr Bestes zu geben, wenn sie ihr wahres Selbst bei der Arbeit zeigen können.“

L
G
B
T
Q
I
A
+

WIR FEIERN DEN „PRIDE MONTH“

Im Pride Month geht es um Gleichberechtigung und Akzeptanz, die Errungenschaften von LGBTQIA+ Menschen, die Geschichte der LGBTQIA+ Bewegung und die Bewusstmachung ihrer Probleme.

Fresenius Medical Care North America würdigte den Pride Month mit einer Vielzahl von Aktivitäten. Zu den Veranstaltungen im Juni 2022 gehörten ein queeres Kamingespräch, ein virtueller Cocktailkurs (Rezepte mit und ohne Alkohol), eine Diskussion über einen Memoiren-Bestseller sowie das Gespräch mit einer Mitarbeiterin über die Erfahrungen ihrer Transgender-Tochter.

Authentizität am Arbeitsplatz hat eine Menge Vorteile: neues Selbstvertrauen, Freude und Zufriedenheit bei der Arbeit, ein Gefühl der Zugehörigkeit, des Stolzes oder sogar der Freiheit. Es bedeutet, dass wir einander besser zuhören und ein echtes Interesse am Erfolg des Unternehmens haben.“ Alle Mitarbeitenden können Webers ERG beitreten oder so genannte „Allies“ oder Verbündete werden. „Verbündete spielen eine so bedeutende Rolle in unserer Gemeinschaft, dass wir es für wichtig erachteten, sie im Titel unserer ERG namentlich zu nennen. Sie sind für jede unterversorgte oder unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppe eine wertvolle Ressource, um Veränderungen anzustoßen und Vorurteile abzubauen.“

Seit der Gründung der ersten ERG für Frauen 2017 ist die Zahl der Mitarbeitergruppen auf 16 mit mehr als 3.000 Mitgliedern angewachsen; Ende 2022 befanden sich bereits weitere Gruppen in Gründung. US-Beschäftigte, die einer ERG beitreten oder eine eigene ins Leben rufen möchten, können eine spezielle

Intranetseite und ein Toolkit verwenden, um Gleichgesinnte, Ressourcen und Veranstaltungen zu finden.

Weber und Early setzen außerdem große Hoffnungen in ein neu gestartetes ERG-Mentoring-Programm. „Es eröffnet Menschen die großartige Chance, einen Mentor zu finden und so das eigene Potenzial voll zu entfalten. Durch Mentoring und Patenschaften können wir Mitarbeitende aus unterrepräsentierten Bevölkerungsgruppen die Fähigkeiten, Werkzeuge und interne Fürsprache bieten, um im Unternehmen aufzusteigen und schließlich Führungspositionen zu übernehmen“, sagt Early. Der nächste Schritt auf diesem Weg ist die Förderung von ERG-Programmen auf globaler Ebene, die Gruppe „Women in Technology“ macht hier den Anfang.

„ES ERÖFFNET
DIE GROSSARTIGE
CHANCE, EINEN
MENTOR ZU FINDEN
UND SO SEIN
VOLLES POTENZIAL
ZU ENTFALTEN.“

52%

ETHNISCH DIVERSE
MITARBEITENDE (IN DEN USA)MIGNON EARLY,
VICE PRESIDENT DE&I

EIN DIVERSES NETZWERK

Diversität und Inklusion finden sich auch in der Lieferkette von Fresenius Medical Care wieder. Das zeigen stellvertretend zwei lokale Lieferanten.

Fresenius Medical Care arbeitet an seinen weltweiten Standorten mit Tausenden von Lieferanten zusammen. Sie versorgen uns mit den Waren und Dienstleistungen, die erforderlich sind, um das Unternehmen am Laufen zu halten und uns zu einem verlässlichen Partner unserer Patient*innen zu machen.

Fresenius Medical Care kooperiert eng mit Unternehmen in der Nähe seiner Standorte, die Dienstleistungen wie Gartenbau, Reparaturen, Gebäudereinigung und viele mehr erbringen. Mit einem diversen Netzwerk von Lieferanten stärkt Fresenius Medical Care North America örtliche Unternehmer*innen und deren Mitarbeitende. Im Jahr 2022 waren mehr als 8.000 Unternehmen Teil dieses Netzwerks; das entspricht einem Beschaffungsvolumen von über 1,7 MRD US\$.

Für uns bedeutet Vielfalt bei der Beschaffung, mit Unternehmen zusammenzuarbeiten, die von Minderheiten, Frauen, Menschen mit Behinderungen oder Veteranen geführt werden, sowie die

Kooperation mit Kleinunternehmen. Diese stehen oft vor besonderen Herausforderungen, etwa begrenzte Kreditvolumina, höhere Zinsen und kürzere Tilgungsfristen. Indem wir in der Beschaffung Wert auf Vielfalt bei unseren Lieferanten legen, bereichern und diversifizieren wir unsere Lieferkette und fördern zugleich die wirtschaftliche Entwicklung diverser Unternehmen.



MARKTFÜHRER „MADE IN HAWAII“

Bei der Entsorgung medizinischer Abfälle aus Dialysezentren auf den Inseln des US-Bundesstaats Hawaii verlässt sich Fresenius Medical Care seit mehr als 25 Jahren auf Hawaii Bio-Waste Systems. Das Unternehmen wurde 1991 vom dort lebenden Arzt Gary Kondo gegründet und ist nach bescheidenen Anfängen heute lokaler Marktführer im Bereich Entsorgung von Sondermüll. Kunden des Unternehmens im Besitz einer ethnischen Minderheit – seit Kondos Tod 2011 führt sein Sohn Kevin den Betrieb – sind mehr als 1.200 medizinische und

MIT WEIBLICHEM EINFALLSREICHTUM ZUM ERFOLG

Eines dieser Unternehmen ist EnvirOx im US-Bundesstaat Illinois. Der von einer Frau geführte Betrieb beliefert Fresenius Medical Care North America mit umweltfreundlichen Reinigungsprodukten. 2016 haben die beiden Unternehmen eine gemeinsame Initiative gestartet, um die besten Reinigungsmittel, Arbeitsgeräte, Abläufe und Weiterbildungen rund um die Reinigung der Vinylböden in den Dialysekliniken zu finden.

„Wir haben zum ersten Mal ein Team gebildet, das der Frage nachgeht, wie man Fußböden am effektivsten und nachhaltigsten reinigt und sauber hält“, berichtet EnvirOx-Eigentümerin und Geschäftsführerin Diana Stewart, die das Unternehmen von ihrem Vater übernommen hat.

„Nur selten werden Unternehmen, die Reinigungsprodukte herstellen, von einer Frau geleitet. Ich bin stolz darauf, mein eigenes Geschäft zu führen und Vorbild für meine Töchter und andere Frauen zu sein.“

pharmazeutische Einrichtungen. Bio-Waste Systems entsorgt medizinische Abfälle aus Kliniken auf den Inseln Oahu, Big Island, Maui und Kauai und betreibt ein Programm für wiederverwendbare Sammelbehälter für Spritzen. „Als Kleinunternehmen können wir unsere Leistungen maßschneidern; davon hat unsere langfristige Partnerschaft sehr profitiert“, sagt Kondo. „Als diverser Lieferant unterstützen wir sowohl das Nachhaltigkeitsengagement als auch die Initiative für mehr Diversität der Lieferanten unseres Auftraggebers.“



WUNDER

HABEN EIN
VOLLBRACHT

Wie Fresenius Medical Care es trotz schwierigster Bedingungen schaffte, das Leben von Dialysepatienten in der Ukraine zu retten

Dieser Artikel bezieht sich auf Ereignisse zwischen Februar und Oktober 2022; die Situation in der Ukraine ist nach wie vor schwierig und kann sich täglich ändern.

→ Roman Shurduk beschreibt sich als einen Menschen, der „aufs Beste hofft und sich auf das Schlimmste vorbereitet“. Als General Manager von Fresenius Medical Care in der Ukraine hatte er frühzeitig geahnt, dass eine russische Invasion bevorstand, und einen größeren Lagerbestand zur Versorgung von Dialysepatient*innen angelegt. Noch bevor am Morgen des 24. Februar die ersten Schüsse fielen, hatte er und sein Team Vertriebspartner sicherheits- halber mit genug Ware für einige Monate beliefert. „Als Organisation waren wir so gut vorbereitet, wie es ging“, sagt der frühere Jurist rückblickend. „Wir sind stolz darauf, dass wir die Menschen weiterhin versorgen konnten. Und das wollen wir auch künftig tun, selbst wenn sich die Lage vor Ort jederzeit kurz- fristig ändern kann.“

Shurduk und sein Team konzentrierten sich darauf, auch unter unglaublich schwierigen Bedingungen eine umfassende Versorgung sicherzustellen. Selbst während der schwersten Angriffe im Frühjahr und im Sommer hielten Mitarbeitende von Fresenius Medical Care den Betrieb in zwei der drei Dialysezentren des Landes, in Chernihiv und Cherkasy, so weit wie möglich aufrecht und richteten mit Unterstützung des Krisenteams des Unternehmens neue Warenlager und Lieferrouten ein. Der Betrieb der dritten Klinik, in Kharkiv, wurde seit März 2022 aus Sicherheitsgründen vorüber- gehend eingestellt.

250

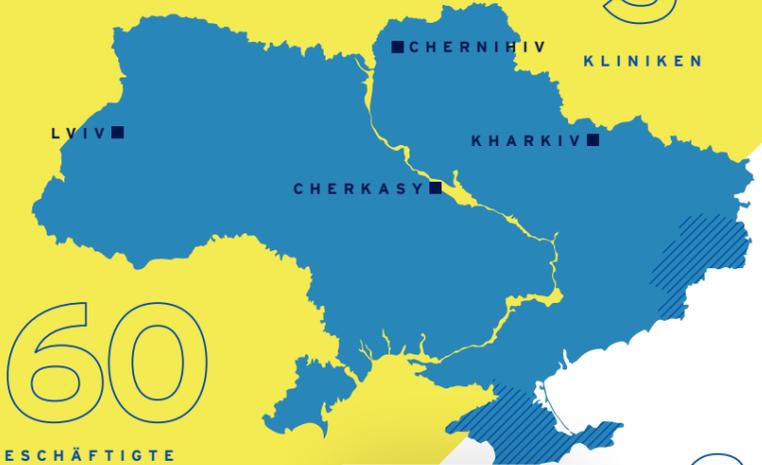
PATIENT*INNEN

3

KLINIKEN

160

BESCHÄFTIGTE



3

WARENLAGER

„
WIR ALLE, UNABHÄNGIG
VON UNSERER
EIGENTLICHEN
FUNKTION, SCHÖPFTEN
AUS DIESER
UNGLAUBLICHEN
ENERGIEQUELLE, UM
LEBEN ZU RETTEN.

“
ROMAN SHURDUK,
GENERAL MANAGER
FRESENIUS MEDICAL CARE
UKRAINE



34

Sie beherbergten und behandelten Patient*innen, versorgten deren Familien mit Lebensmitteln, verteilten humanitäre Hilfsgüter in deren Umfeld und organisierten erfolgreiche Evakuierungsaktionen, wenn es keine andere Option mehr gab. „Wir alle, unabhängig von unserer eigentlichen Funktion, schöpften aus dieser unglaublichen Energiequelle, um Leben zu retten“, sagt Shurduk, dessen rund 160-köpfiges Team mehr als 250 Menschen im gesamten Land behandelt.

Flucht nach Lviv

Das Dialysezentrum in der Stadt Kharkiv, die direkt zu Kriegsbeginn von russischen Truppen eingekesselt wurde, war erst drei Monate zuvor eröffnet worden: eine geräumige,

moderne Klinik mit großen Fensterfronten. Weil das ärztliche Personal und der Medizinische Leiter zu Hause festsaßen, sprang eine Notbesetzung aus fünf Pflegekräften und dem Technischen Leiter ein; gemeinsam stellten sie die Behandlung von mehr als 50 Patient*innen sicher, bis diese zusammen mit ihren Angehörigen nach Lviv gebracht werden konnten. Die Stadt nahe der polnischen Grenze hatte sich rasch zu einem Zufluchtsort und logistischen Drehkreuz für die Ukraine entwickelt; von dort wurde nicht nur Fresenius Medical Care mit Nachschub versorgt.

„In unseren Planungen berücksichtigen wir immer auch Extremsituationen, aber einen Krieg in Europa hatten wir nicht auf dem Radar“, sagt Jan Althaus, Vice President

für Global Supply Chain Operations. „Normalerweise haben wir in jedem Land genügend Verbrauchsgüter für zwei bis drei Wochen, doch hier erkannten wir schnell, dass das vermutlich nicht ausreichen würde. Also mussten wir umdenken. Dazu gehörte ein neues Warenlager in Polen und der Einsatz freiwilliger privater Fahrer*innen, um unsere Kliniken zu erreichen.“

Außerdem gelang es Fresenius Medical Care, Lkw-Ladungen voller humanitärer Hilfsgüter wie Zelte, Batterien, Powerbanks für Mobiltelefone, haltbare Lebensmittel und sogar Tierfutter zu verteilen. „Wir mussten wirklich kreativ sein, um die Patienten und ihre Angehörigen mit allem zu versorgen, was sie dringend brauchten“, sagt Althaus. „Die Staus und Verzögerungen an der Grenze machten es uns sehr schwer.“

Auch die Klinik in Chernihiv, nordöstlich der Hauptstadt Kyiv, blieb bis Mitte März geöffnet, trotz einer Blockade der Stadt und ununterbrochenem Beschuss, der die ärztlichen Fachkräfte daran hinderte, das Gebäude zu erreichen. Das Klinikpersonal sammelte Patient*innen in der ganzen Stadt ein und brachte sie im Keller der Klinik in Sicherheit, der zugleich ein Verteilzentrum für Hilfsgüter wurde.

Wichtiges Drehkreuz

Nachdem die Wasser- und Stromversorgung zusammengebrochen war, koordinierte Fresenius Medical Care die Evakuierung von 114 Menschen, die samt ihrer Haustiere erst zu Fuß

und dann mit einem Sonderzug ins südlich gelegene Cherkasy gelangten. Die bis dahin weitgehend unversehrte Stadt wurde zu einem wichtigen Drehkreuz für Fresenius Medical Care und die Versorgung von ukrainischen Patient*innen, bis im Sommer eine unsichere „neue Normalität“ einkehrte. Bis dahin hatten Nachschublieferungen fast wieder das Vorkriegsniveau erreicht. Dialysezentren wie in Chernihiv hatten den Betrieb wieder aufgenommen, verfolgten neue Entwicklungen im anhaltenden Konflikt jedoch wachsam, um bei Bedarf den Betriebsablauf zu verändern oder wieder Menschen zu evakuieren. „Es war beeindruckend zu sehen, wie der Medizinische Leiter und ein hochmotiviertes Team aus Pflegekräften und Ärzten diesen großen Zustrom von Patienten meisterten, während sich der Technische Leiter um die humanitäre Hilfe kümmerte“, sagt Shurduk.

„Die Lage war ernst. Wären wir in Chernihiv geblieben, hätten wir mit mindestens fünf Todesfällen pro Tag rechnen müssen, denn die Patienten hatten drei Wochen ohne Dialyse ausharren müssen“, erinnert sich Shurduk. „Stattdessen haben wir ein Wunder vollbracht. Das verdanken wir allein unserem Team und dessen Einsatzbereitschaft.“



Roman Shurduk mit dem Technischen Leiter der Klinik in Kharkiv und Pflegekräften des Dialysezentrums in Chernihiv.



„
WIR MUSSTEN
WIRKLICH KREATIV
SEIN, UM DIE
PATIENTEN UND
IHRE ANGEHÖRIGEN
MIT ALLEM ZU
VERSORGEN, WAS
SIE DRINGEND
BRAUCHTEN.
“

JAN ALTHAUS,
VICE PRESIDENT
GLOBAL SUPPLY CHAIN OPERATIONS
FRESENIUS MEDICAL CARE

35

DEM KLIMASCHUTZ PRIORITÄT EINRÄUMEN

ZIEL
1

HALBIERUNG DER CO₂-EMISSIONEN BIS

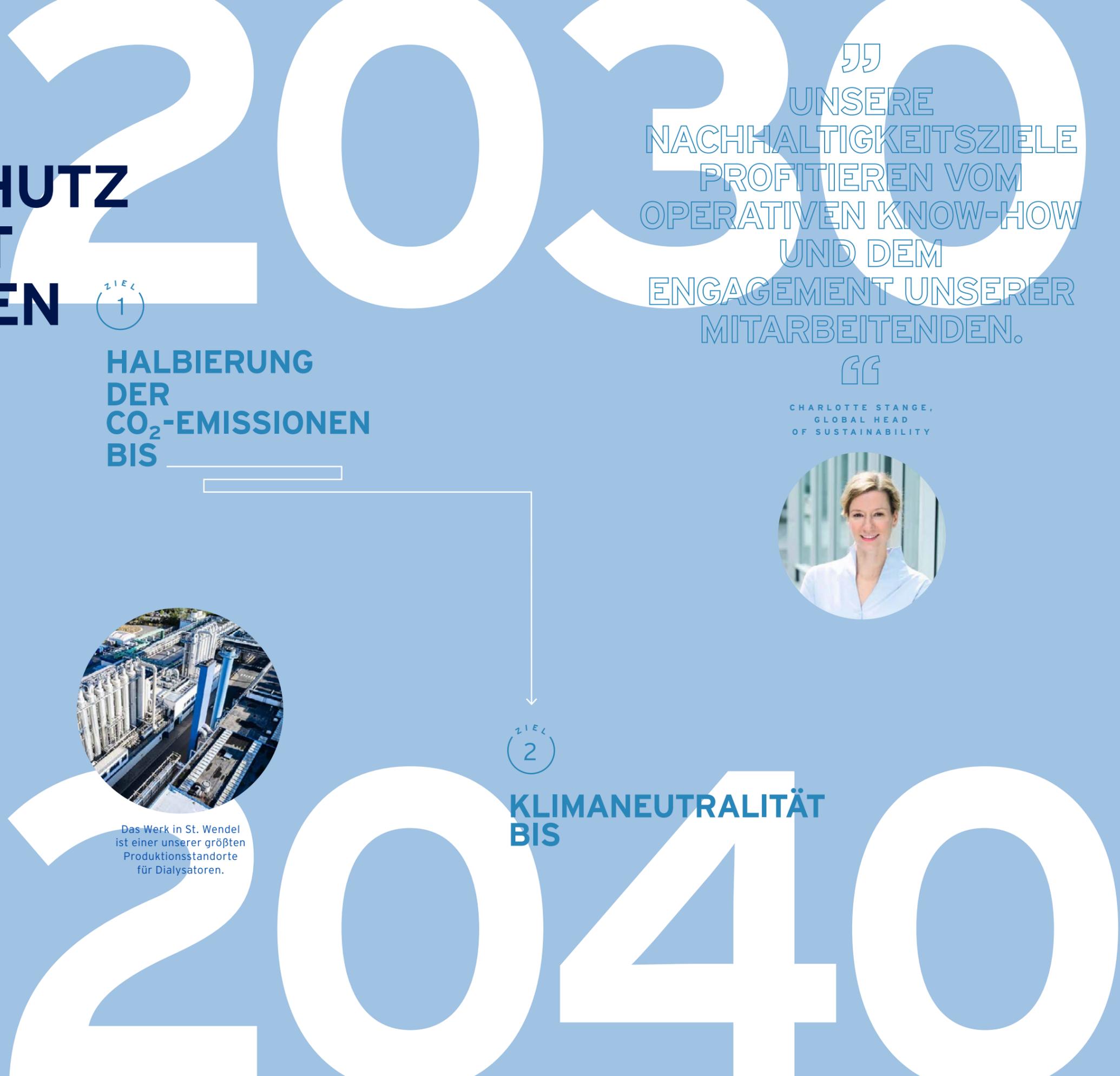
Als führender weltweit tätiger Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Menschen mit Nierenerkrankungen tragen wir eine besondere Verantwortung für unsere Patient*innen. Unser weitreichendes Verständnis von Behandlung und Pflege beinhaltet auch, für ein sicheres und gesundes Umfeld für unsere Patient*innen, unsere Beschäftigten und die Menschen in den Städten und Gemeinden, in denen wir tätig sind, zu sorgen. Umweltschutz ist daher Teil unserer Gesamtverantwortung als Unternehmen. Ausgehend von diesem Verständnis stimmen wir unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten auf unser Geschäft ab und machen es zukunftssicher, auch mit Blick auf kommende Generationen. Wir gehen hierbei in kleinen Schritten vor, um letztlich Großes zu bewirken.



Das Werk in St. Wendel ist einer unserer größten Produktionsstandorte für Dialysatoren.

Die Klimaschutzziele, die wir 2022 verkündet haben, werden in den nächsten Jahren eine wichtige Rolle für unsere weltweite Geschäftstätigkeit spielen. Auf der Grundlage der 2020 berichteten Emissionen wollen wir:

- unsere direkten und indirekten CO₂-Emissionen bis 2030 um 50 % senken,
- unsere Geschäftsaktivitäten bis zum Jahr 2040 klimaneutral gestalten.



” UNSERE NACHHALTIGKEITSSZIELE PROFITIEREN VOM OPERATIVEN KNOW-HOW UND DEM ENGAGEMENT UNSERER MITARBEITENDEN.

“

CHARLOTTE STANGE,
GLOBAL HEAD
OF SUSTAINABILITY



ZIEL
2

KLIMANEUTRALITÄT BIS

Um diese Ziele zu erreichen, arbeiten wir kontinuierlich an der Umsetzung unseres Nachhaltigkeitsfahrplans. Dabei ist es wichtig, uns darauf zu konzentrieren, was wir erreichen wollen, uns jedoch gleichzeitig flexibel an die dynamischen globalen Rahmenbedingungen anzupassen. Das bedeutet, dass wir unseren Ansatz modifizieren, wenn mehr Daten verfügbar sind oder sich andere Chancen ergeben.

Unsere Mitarbeitenden haben die Herausforderung angenommen

Wir haben eine Reihe von Maßnahmen und Initiativen umgesetzt, um Energie einzusparen und Emissionen zu vermeiden. Klimaschutz ist eine globale Herausforderung; dennoch setzen wir vertrauensvoll auch darauf, dass unsere Beschäftigten an den einzelnen Standorten am besten wissen, wie sie ihre täglichen Arbeitsprozesse so klimafreundlich wie möglich gestalten können.

Künftig werden wir eine einheitliche Herangehensweise bei der Implementierung, Nachverfolgung und Berichterstattung rund um Initiativen für eine höhere Energieeffizienz etablieren und bewährte Praktiken innerhalb des Unternehmens weitergeben.

Für Charlotte Stange, Global Head of Sustainability, ist der Klimaschutz eine Herzensangelegenheit. Sie freut sich über das Engagement der Mitarbeitenden: „Schon heute gibt es großartige lokale Initiativen. Damit wir unseren Klimaschutzzielen näherkommen, werden wir uns auf die operative Erfahrung und das Engagement der Mitarbeitenden an unseren Produktionsstandorten und in unseren Kliniken stützen.“

Geschäftsbetrieb mit sauberer Energie

Wenn wir langfristig Emissionen verringern wollen, brauchen wir Zugang zu erneuerbaren Energien. Mit der Unterstützung von Projekten zur Erzeugung grüner Energie könnten wir zudem einen positiven Impuls in den jeweiligen Städten und Gemeinden setzen. Es ist für uns allerdings kaum umsetzbar, an allen unseren Standorten direkten Zugang zu

-15.900 T

ST. WENDEL,
DEUTSCHLAND

Einer unserer größten Produktionsstandorte, im deutschen St. Wendel, erzeugt fast 100 % des benötigten Stroms mit seinem eigenen Gasturbinenkraftwerk mit Abhitzedampferzeugern. Dadurch sparen wir Emissionen von rund 15.900 Tonnen CO₂ jährlich bzw. ca. 2 % unserer weltweiten Emissionen ein.

-5%

L'ARBRESLE,
FRANKREICH

Unser Dialysator-Werk im französischen L'Arbresle hat das Wasserspülverfahren optimiert und damit seinen Gasverbrauch um 5 % reduziert. Das Verfahren ist Teil des Destillationsprozesses zur Herstellung von Fasern, die ein zentraler Bestandteil der Dialysemaschinen sind.

-20%

BANDAR ENSTEK,
MALAYSIA

Die Mitarbeitenden in unserem Werk in Bandar Enstek, Malaysia, unserem regionalen Produktionszentrum für Südostasien, haben Ideen für Projekte zum Energiesparen aufgegriffen, erfolgreich umgesetzt und so den Stromverbrauch um insgesamt 20 % gesenkt.

grünem Strom zu bekommen, etwa durch den Bau eigener Wind- oder Solaranlagen in unmittelbarer Nähe. Eine Alternative ist, virtuelle Stromabnahmeverträge („virtual Power Purchase Agreements“, vPPAs) mit Stromerzeugern abzuschließen. Diese ermöglichen uns einen indirekten Zugang zu Strom aus erneuerbaren Energiequellen, ohne direkten Bezug vom Betreiber der Anlagen. Indem wir durch Maßnahmen wie diese die Entwicklung von Projekten für saubere Energie unterstützen, tragen wir zur Erzeugung erneuerbarer Energien bei. Da vPPAs nicht weltweit verfügbar sind, konzentrieren wir uns hier derzeit auf die USA, Kanada und Länder in der EU. Wir prüfen zudem Projekte, bei denen wir saubere Energie in dem Maße erzeugen können wie für unsere Geschäftstätigkeit und das Erreichen unserer Klimaziele erforderlich.

Klimaschutz ist ein anhaltender Prozess

Klimaschutz innerhalb einer Organisation mit weltweiter Geschäftstätigkeit zu einer Priorität zu machen ist ein komplexer und vor allem langfristiger Prozess. Charlotte Stange ist sich dessen bewusst: „Unser Unternehmen nachhaltiger zu gestalten und zu den globalen Klimazielen beizutragen – das geht nicht von heute auf morgen, weil es eine sehr anspruchsvolle Aufgabe ist. Damit es gelingt, müssen wir es als gemeinsames Unterfangen betrachten.“ Sie ergänzt: „Die jüngsten weltweiten Entwicklungen haben deutlich gezeigt, dass Unternehmen bereit sein müssen, sich rasch an unvorhersehbare Weltereignisse anzupassen. Wer als Team zusammenarbeitet, hat hier einen deutlichen Vorteil.“

CORPORATE

CITIZENSHIP



160

Projekte, die das Leben von mehr als 115.000 Menschen weltweit berührten, wurden in unserem Corporate Citizenship Survey 2022 erfasst.

CARE

BEGINNT MIT

Das Wort „Care“ im eigenen Namen zu führen ist Versprechen und Verantwortung zugleich, sich aufrichtig um Patient*innen und Menschen auf der ganzen Welt zu kümmern.

Corporate Citizenship bedeutet für Fresenius Medical Care, ein verantwortungsvolles Mitglied der Gesellschaft und für Menschen in Not da zu sein. Wir engagieren uns kontinuierlich im Umfeld unserer Standorte und stehen den Menschen dort mit Rat und Tat zur Seite. Dabei konzentrieren wir uns auf drei Bereiche, die in engem Zusammenhang mit unserem Unternehmenszweck stehen.

Wirksame Gesundheitsversorgung bedeutet kontinuierliche Forschung, Innovationen und die Weitergabe aller gewonnenen Erkenntnisse. Deshalb legen wir unser Augenmerk auf umfassende Information und Weiterbildung. Wir wollen eine breite Öffentlichkeit erreichen, Kinder ebenso wie Patient*innen und deren Familien. Unser Ziel ist, Menschen für das Thema Nierengesundheit und Prävention zu sensibilisieren und Nierenkranke auf ihrem Lebensweg zu begleiten.

Zweitens engagieren wir uns auf regionaler und lokaler Ebene, um die Qualität der Versorgung und

den entsprechenden Zugang für Patient*innen zu verbessern. Die Fresenius Medical Care Stiftung unterstützt beispielsweise Menschen, die ein Spenderorgan benötigen, und will die Öffentlichkeit über die Bedeutung von Nierentransplantationen aufklären. Dieses Thema stärker im Bewusstsein potenzieller Spender*innen zu verankern ist eine wichtige Maßnahme, um mehr Leben zu retten.

Darüber hinaus unterstützen wir kontinuierlich den Aufbau eines gut funktionierenden Umfelds dort, wo unsere Dialysezentren angesiedelt sind und wo unsere Pflegekräfte arbeiten. Dabei tragen wir den örtlichen Bedürfnissen und den besonderen sozioökonomischen Bedingungen Rechnung.

Dieses umfassende Verständnis von Gesundheitsversorgung wird jährlich in zahlreiche Projekte übersetzt. Unser Corporate Citizenship Survey 2022 erfasste unternehmensweit über 160 Projekte, die das Leben von mehr als 115.000 Menschen in Europa, den USA, Asien und Südamerika berührten.

Kinder in
aller Welt lernen,
gesünder zu leben.



Mädchen und Jungen
können sich den
Umfang umlegen und
Kidney Kid werden.



Dank der Partnerschaft
mit dem Boys & Girls Club
of America lernen Kinder
alles über gesunde Nieren.

ERFOLGREICHE MISSION KIDNEY KID LANDET IM BOYS & GIRLS CLUB OF AMERICA

→ Manchmal braucht es einen Superhelden, um Kindern von klein auf zu vermitteln, wie wichtig eine gesunde Lebensweise ist. Das Kidney Kid von Fresenius Medical Care ist so ein Superheld. Es fliegt um die Welt und hat schon mehr als 50.000 Kindern gezeigt, warum es sich lohnt, fit zu bleiben, sich gesund zu ernähren und Wasser statt Limonade zu trinken.

Fresenius Medical Care hat Kidney Kid 2017 als innovatives Unterhaltungs- und Lernprogramm für Kinder und ihre Eltern in Asien zum Leben erweckt. Seitdem ist Kidney Kid in Form von animierten Videos, interaktiven Lerninhalten und Bewegungsspielen für Kinder von 6 bis 12 Jahren weltweit unterwegs.

2022 hat Fresenius Medical Care begonnen, mit dem Boys & Girls Club of America zusammenzuarbeiten, einer gemeinnützigen Organisation, die bereits seit 160 Jahren außerschulische Programme für Kinder und Jugendliche in den USA anbietet. Seit Beginn der Partnerschaft haben rund 2.000 Kinder an 20 Kidney Kid-Veranstaltungen teilgenommen und erfahren, wie wir uns gemeinschaftlich für gesundheitliche Chancengleichheit einsetzen und Bevölkerungsgruppen mit erhöhtem Erkrankungsrisiko mit Informationen zur Nierengesundheit versorgen.



Polnische Schüler*innen
erfahren, wie wichtig
Organspenden sind,
und tauschten ihre
Erkenntnisse dazu aus.

SECOND LIFE TRANS- PLANTATIONS- KAMPAGNE IN POLEN

→ Sich für andere einzusetzen kann vielfältige Formen annehmen. Das haben Schüler*innen aus der Region Wielkopolska in Polen mit ihren kreativen Beiträgen zur alljährlichen regionalen Transplantationskampagne von Fresenius Medical Care unter Beweis gestellt. Unter dem Namen „Second Life“ wirbt die Aktion seit 2009 erfolgreich für lebensrettende Organspenden.

Welcher Tag wäre besser geeignet als der Valentinstag, um sich mit dem Thema Organspende zu beschäftigen, sei es mit Worten oder Bildern, und sich zur Spende eines lebenswichtigen Organs wie einem Herzen oder einer Niere zu bekennen? Trotz pandemiebedingter Einschränkungen informierten sich Hunderte von Schüler*innen über das Thema Transplantation, unterzeichneten ihre eigenen Absichtserklärungen und verfassten ebenso nachdenkliche wie berührende Botschaften, um dem Thema öffentlichkeitswirksam Raum zu geben - von Dankeschreiben an Ärzt*innen und Pflegekräfte bis hin zu einer bunt bemalten Wand.

Der größtenteils digitale Ansatz ist eine neue und kreative Ergänzung zu „Second Life“, das bislang mehr als 900 Gymnasien und rund 400.000 Menschen in Polen erreicht und diese über die Bedeutung der Spende lebenswichtiger Organe informiert hat.



Spenden von
Haushaltsgegenständen
und Spielzeug bringen
Kinder in Rio de Janeiro
zum Strahlen.



BRASILIANISCHE NIERENSTIFTUNG

DOPPELTES ENGAGEMENT

Als der brasilianischen Nierenstiftung Fundação do Rim die Mittel auszugehen drohten, machte Fresenius Medical Care in Brasilien seinen Mitarbeiter*innen ein Angebot: Wenn sie an die Organisation spendeten, würde das Unternehmen die Zuwendung verdoppeln. Rund 300 Beschäftigte erklärten sich zu einer monatlichen Spende an die Fundação do Rim bereit, um jungen Nierenpatient*innen aus benachteiligten Familien zu helfen.

Die Stiftung verwaltet das Register der chronisch nierenkranken Kinder und Jugendlichen im Bundesstaat Rio de Janeiro. Derzeit betreut die Einrichtung etwa 170 Menschen. Mit den Geldern werden lebensnotwendige Dinge wie Lebensmittel, Decken und Kleidung angeschafft, aber auch das eine oder andere Spielzeug als Überraschungsgeschenk. Die gemeinnützige Organisation bietet außerdem Physio- und Musiktherapie an, organisiert Kunstprojekte und ein Programm, das die Bedeutung einer gesunden Ernährung unterstreicht.

Es sind vor allem
die Jüngsten,
die Hilfe brauchen.



Brasilianische
Jugendliche
erhalten regelmäßige
Unterstützung.

CORPORATE- CITIZENSHIP- INITIATIVEN IN ALLER WELT

RENAL SUPPORT NETWORK

SPENDEN FÜR DAUERHAFTES FREUNDSCHAFTEN

Das 1993 von der Nierenpatientin Lori Hartwell gegründete US-amerikanische Renal Support Network verfolgt das Ziel, Patient*innen zu ermutigen, sich umfassend über ihre Krankheit zu informieren, Initiative zu zeigen, was die eigene Therapie angeht, und zuversichtlich in die Zukunft zu blicken. Fresenius Medical Care unterstützt das Netzwerk jedes Jahr, unter anderem durch das Sponsoring eines jährlichen „Nierenballs“ für erkrankte Jugendliche, die dort Freundschaften schließen und pflegen können.



FRESENIUS MEDICAL CARE
„CARES“ FONDS

FÜREINANDER DA SEIN

Der Fresenius Medical Care CARES-Fonds wurde eingerichtet, um Mitarbeiter*innen zu helfen, die sich in einer unvorhergesehenen finanziellen oder persönlichen Notlage befinden oder die unmittelbar nach einer Naturkatastrophe Unterstützung benötigen. Der Fond speist sich in erster Linie aus Einzelspenden von Beschäftigten und aus Mitteln von Fresenius Medical Care. Ursprünglich wurde der CARES-Fonds in den USA eingerichtet und war für US-amerikanische Mitarbeiter*innen bestimmt. Im Jahr 2022 haben wir die Zuwendungen auf unsere ukrainischen Kolleg*innen und deren Familien ausgeweitet. Dank der großzügigen Beiträge wurden im vergangenen Jahr rund 1,6 Mio US\$ an mehr als 1.200 Beschäftigte ausbezahlt.

Der Fonds ist eine einzigartige Ressource, die es uns ermöglicht, uns in Zeiten der Not gegenseitig zu unterstützen. Er zeigt, dass wir gemeinsam Gutes im Leben unserer Kolleg*innen und ihrer Angehörigen bewirken können.

HUMACYTE

HILFE FÜR CHIRURGEN IN DER UKRAINE

Als sich ein langwieriger Krieg in der Ukraine abzeichnete, hat das Biotechnologieunternehmen Humacyte entschieden, Chirurgen an der Front dabei zu helfen, Leben zu retten. Das Unternehmen, an dem Fresenius Medical Care maßgeblich beteiligt ist, hat damit begonnen, seine universell implantierbaren Blutgefäße für die Reparatur und den Ersatz von Gefäßen an eine stetig wachsende Zahl ukrainischer Krankenhäuser zu liefern. Das im Labor hergestellte Blutgefäß (Human Acellular Vessel, HAV) ist in der Lage, seine eigene Struktur so zu verändern, dass es das eigene lebende Gewebe des Empfängers nachbildet und das ursprüngliche Gefäß ersetzt. Die Technologie ist eine dringend benötigte Option, um traumatische Blutgefäßverletzungen in einem Kriegsgebiet zu behandeln.



DANKEN!

→ **WIR BEDANKEN
UNS BEI ALLEN
PATIENT*INNEN UND
GESCHÄFTSPARTNERN
FÜR DAS VERTRAUEN,
DAS SIE UNS
ENTGEGENBRINGEN.
UND BEI UNSEREN
BESCHÄFTIGTEN
FÜR IHREN
HERAUSRAGENDEN
EINSATZ – WELTWEIT,
JEDEN TAG.**

IMPRESSUM UND KONTAKT

HERAUSGEBER

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Corporate Communications

REDAKTION

Corporate Communications

REDAKTIONSSCHLUSS

9. Februar 2023

KONZEPTION UND GESTALTUNG

RYZE DIGITAL, Mainz
www.ryze-digital.de

BILDNACHWEISE

Fresenius Medical Care: Titel, Seite 2, 3,
10-13, 25, 27, 28, 32-35, 40-45
Judith Wagner: Seite 2, 6, 9
Maren Schmitt, Hanh Phan: Illustrationen Seite 15-17
Matthias Haslauer: Titel, Seite 3, 12, 18, 20-24, 36
Nell Killius: Seite 37

CORPORATE COMMUNICATIONS

TELEFON: +49 6172 609 25 25
Fax: +49 6172 609 23 01
E-Mail: corporate-communications@fmc-ag.com
www.freseniusmedicalcare.com



FRESENIUS MEDICAL CARE

Else-Kröner-Str. 1
61352 Bad Homburg v. d. H.
Deutschland
www.freseniusmedicalcare.com/de



ERFAHREN SIE MEHR:
www.factsandfigures.freseniusmedicalcare.com/de

